

Berater/innen im Bereich Schulentwicklung

Schularten	Schulstufen	Flächendeckung	Kosten für die Schule
alle	alle	Prinzipiell ja, jedoch an die zur Verfügung stehende Anzahl an professionellen Berater/innen sowie die Ressourcenkontingente der Pädagogischen Hochschulen gebunden.	Finanzierung durch Pädagogische Hochschulen oder Eigenfinanzierung durch die Schule

Schulen tragen Verantwortung für die Qualität ihrer Arbeit und die Qualität der Ergebnisse und haben dabei ein systematisches Qualitätsmanagement zu betreiben (QMS – Qualitätsmanagementsystem für Schulen). Schulentwicklungsberater/innen begleiten Prozesse der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an Schulen. Schulentwicklungsberater/innen beraten Schulleitungen, Clusterleitungen, Fachteams, Koordinations- bzw. Steuergruppen, gesamte Kollegien in Prozessen des schulischen Qualitätsmanagements und bringen ihr professionelles Beratungswissen bei der Gestaltung von nachhaltigen Entwicklungs- und Veränderungsvorhaben in allen Schularten ein.

Der eigentlichen Beratungstätigkeit geht ein ausführliches Gespräch zur Klärung des Beratungsauftrags voraus. Idealerweise nehmen an diesem Gespräch jedenfalls die Schulleiterin bzw. der Schulleiter als letztverantwortliche Person für die Schulentwicklung sowie nominierte und/oder interessierte Lehrpersonen teil. In der Folge wird entlang des Auftrags ein Setting für den Beratungsprozess entwickelt. Je nach Bedarfslage sind sowohl kurze Beratungsangebote als auch prozesshafte Beratungen über einen längeren Zeitraum hinweg möglich.

Inhaltliche Schwerpunkte der Beratung können – je nach Anliegen bzw. Auftrag – in der Unterrichtsentwicklung, der Organisationsentwicklung und/oder der Personalentwicklung liegen. Schulentwicklung wird als umfassender Prozess verstanden, dessen Begleitung ein systemisches Vorgehen und damit in den meisten Fällen eine Verschränkung von Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung notwendig macht.

Was machen professionelle Schulentwicklungsberater/innen?

- Sie unterstützen Schulen dabei, spezifische Stärken und Chancen, aber auch Risiken zu erkennen, indem sie zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung den Fokus auf Daten und Evidenzen legen.
- Sie fördern die Entwicklung von effizienten und effektiven Arbeitsprozessen und Teamstrukturen.
- Sie stärken die Feedback- und Evaluationskultur im Rahmen des Qualitätsmanagements am Schulstandort.
- Sie begleiten die Implementierung von Koordinations- bzw. Steuergruppen und Projektteams.

- Sie unterstützen die Gestaltung von schulautonomen Möglichkeiten bzw. Schwerpunktsetzungen.
- Sie bieten Beratung in Konfliktsituationen.
- Sie unterstützen die Entwicklung unterschiedlicher Formen der Lehrer/innen-Kooperation und den Aufbau und die Entwicklung von professionellen Lerngemeinschaften.
- Sie arbeiten mit Kollegien bzw. Fachgruppen an der Individualisierung und Kompetenzorientierung von Unterricht.
- Sie informieren über Lernsettings für eine nachhaltige Unterrichtsentwicklung.
- Sie stellen ihre Expertise für die Entwicklung eines förderlichen Umgangs mit Heterogenität und Diversität zur Verfügung.
- Sie moderieren Konferenzen, Pädagogische Tage oder Teamsitzungen.

Für wen stellen Berater/innen ihre Leistungen zur Verfügung?

Zielgruppen sind Schulleitungen, Clusterleitungen, Leitungsteams, Lehrer/innenteams, Koordinations- bzw. Steuergruppen, gesamte Kollegien oder auch schulische Netzwerke.

Wo erbringen sie ihre Leistungen?

Schulentwicklungsberater/innen arbeiten mit den entsprechenden Zielgruppen an der Schule oder an außerschulischen Orten.

Wer kontaktiert den/die Berater/in?

In der Regel nimmt die Schulleitung bzw. die Clusterleitung Kontakt mit der Pädagogischen Hochschule auf.

Kontaktdaten

Webseiten aller Pädagogischen Hochschulen

Auf der SQA-Website findet man unter <http://ebis.sqa.at> die Liste aller vom BMBWF zertifizierten EBIS-Berater/innen. Die Abkürzung „EBIS“ steht für „Entwicklungsberatung in Schulen“. Berater/innen mit dem Schwerpunkt Organisations- und/oder Unterrichtsentwicklung stellen in ihrem persönlichen Berater/innen-Profil ihre beraterischen Schwerpunkte und ihr bevorzugtes Einsatzgebiet vor.

Wie lange dauert es zwischen erster Anfrage und Leistung?

Die Termine mit den Berater/innen werden in Abstimmung mit den Möglichkeiten der Pädagogischen Hochschulen individuell vereinbart.

Wie viel Zeit/Ressourcen stehen der Schule zur Verfügung?

Das ist an den einzelnen Pädagogischen Hochschulen unterschiedlich und hängt von den Ressourcen ab, die für Beratung zur Verfügung stehen.

Was Schulentwicklungsberater/innen nicht sind:

Sie sind ausschließlich dem/der Auftraggeber/in verpflichtet. Vertraulichkeit und Verschwiegenheit sind Grundsätze ihrer Arbeit, sie agieren nicht parteilich.

Zum Vertiefen

Ausbildung / Qualifizierung

Qualifizierte Schulentwicklungsberater/innen verfügen über eine einschlägige Ausbildung im Bereich (systemischer) Organisationsentwicklung, (fachbezogener) Unterrichtsentwicklung oder Personalentwicklung.

Kompetenzen

Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Systemkompetenz sowie Feldkompetenz sind Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Beratungstätigkeit an Schulen. Schulentwicklungsberater/innen verfügen über Wissen – vor allem das gesamte Qualitätsmanagementsystem für Schulen (QMS) betreffend – und Erfahrung, wie Schulentwicklung in der Organisation Schule erfolgreich umgesetzt werden kann und mit welchen Herausforderungen dabei zu rechnen ist. Dies gilt nicht nur für Berater/innen, deren Schwerpunkt auf Organisationsentwicklung liegt, sondern selbstverständlich auch für Entwicklungsberater/innen im Bereich der (fachbezogenen) Unterrichtsentwicklung.

Qualitätssicherung

Hochschullehrgänge für Schulentwicklungsberater/innen an den Pädagogischen Hochschulen

Angebot einer Zertifizierung / Rezertifizierung durch das BMBWF (EBIS-Berater/innen)

Gesetzliche Grundlagen

§ 8 Hochschulgesetz 2005

§ 5 Bildungsdirektionen-Einrichtungsgesetz 2017 (BGBl. I Nr. 138/2017)

§ 56 Schulunterrichtsgesetz (BGBl. I Nr. 29/2011)